

Jubiläumstour zum 40-jährigen Bestehen des 2.Osterather Rebellenzuges nach Münster

Die Nacht zieht auf in Münster. Da steht er nun, ein mittelalterlich gekleideter Mann mit Nachtwächterlampe, nennen wir ihn Wilhelm. Begeistert empfängt er den 2. Osterather Rebellenzug mit seinen Frauen. Die Rebellen sind in voller Pracht vor Ort, was Wilhelm außerordentlich gut gefällt. Das kommt auch für ihn nicht so häufig vor, Menschen aus seiner Zeit zu treffen.

Wilhelm trägt also ebenfalls die Kleidung eines Musketiers des 17ten Jahrhunderts, er befindet sich gerade im Jahr 1640. Wir sind also 2 Jahre nach dem Westfälischen Friedensschluss in Münster. Dies ist der historische Frieden, der den 30-jährigen Krieg zwischen Katholiken und Protestanten sowie – dies wissen viele Menschen heutzutage gar nicht mehr – auch den Zwist zwischen Spaniern und Holländern beendet hat, der wiederum schließlich zur Gründung der Niederlande führte.

Wilhelm hat sein ganzes Leben mit dem Krieg zu tun gehabt, war zunächst Trommler auf Seiten der katholischen Truppen, später Pikenier und schließlich – Gott sei Dank, da kann man zum Nachladen mal in die hinteren Linien – Musketier. Er durfte schließlich 1638 als Friedensreiter die frohe Botschaft der Beilegung der Kämpfe in das Land verbreiten und den Frieden ausgiebig mitfeiern.

Nach dem Krieg ist er erst einmal mit etwas Glück bei der Stadtwache untergekommen und erklärt nun bei einer Nachtwächterwanderung dem 2. Osterather Rebellenzug seine Welt, sein Schicksal und ordnet die historischen Geschehnisse in seine Sicht der Dinge im Jahr 1640 ein.

Das Ende des Krieges hat sein Leben tatsächlich nicht zum Besten gewendet, aber er schlägt sich so durch und schaut voller Zuversicht in die Zukunft, die ihn vielleicht in die neue Welt führen wird, um den Spaniern etwas ihres Goldes abzunehmen und sein Restleben unter Palmen bei Rum am Strand zu verbringen. Das ist eine erstaunliche Parallele zu den Träumen der Menschen heutzutage, oder?

Vom Rathaus aus geht es also über den Domplatz vorbei über die Aa (wir wissen nun auch, warum sie sich lediglich mit doppeltem „A“ schreibt...) zur Überwasserkirche und zurück zur Lambertikirche. Wilhelm weiß überall spannende Dinge zu berichten und in sein Weltbild einzuordnen.



Wilhelm inmitten des 2. Osterather Rebellenzuges vor der Lambertikirche in Münster

Warum das alles mit dem Jubiläum der Osterather Rebellen des 2. Zuges zu tun hat?

Das 1. Historische Bataillon, das Landsknechte-Bataillon, orientiert sich mit seinen Uniformen an den Soldaten des 30-jährigen Krieges. Vor 40 Jahren haben auch diese prächtig-stolzen Gewänder zur Gründung des 2. Osterather Rebellenzuges geführt.

Und wie im richtigen Krieg gab es auch unter den Rebellen des zweiten Zuges Verluste und Ersatz in der Truppe, was den Freuden zum 40-jährigen Jubiläum aber keinen Abbruch tat.

Also fuhren wir zu unserem Vereinsjubiläum zum Sinnbild dieser Zeit nach Münster, um uns den Friedenssaal anzusehen. Münster feiert gerade das Jubiläum des Westfälischen Friedens – was für eine schöne Parallele zu uns Rebellen.

Ja, wir haben dort im Friedenssaal auch ein Foto gemacht, der ganze Zug in Uniform vor den Gemälden aller hochherrschaftlicher Parlamentäre, die über 5 Jahre lang den Frieden mit den Protestanten, die in Osnabrück saßen, ausgehandelt haben.



Die Stadt Münster feiert also zeitgleich das 375te Jubiläum des Friedensschlusses, sodass wir Rebellen den Tag gemeinsam mit unseren Frauen und tausenden weiteren Menschen begehen konnten.

Wir würden lügen, wenn wir hier nicht zugeben würden, dass wir durchaus aufgefallen sind. Wenn wir für jedes Foto, das von uns an dem Samstag gemacht wurde, einen Euro bekommen hätten, dann könnten wir das nächste Schützenfest – rebellentypisch – sorgenfrei feiern, weil die Ordonanzkasse randvoll wäre. Aber wie das halt so ist mit diesen Spießgesellen des Mittelalters, sie waren dann doch zu nett...

Nun freuen wir uns aber erst einmal auf das kommende Schützenfest mit unserem neuen Zugkönig Norbert Knell. Ja ja, lieber Noppi, manchmal fällt der Vogel ganz unerwartet!

Also, liebe Leser dieser Zeilen:

Mir stonnt parat!